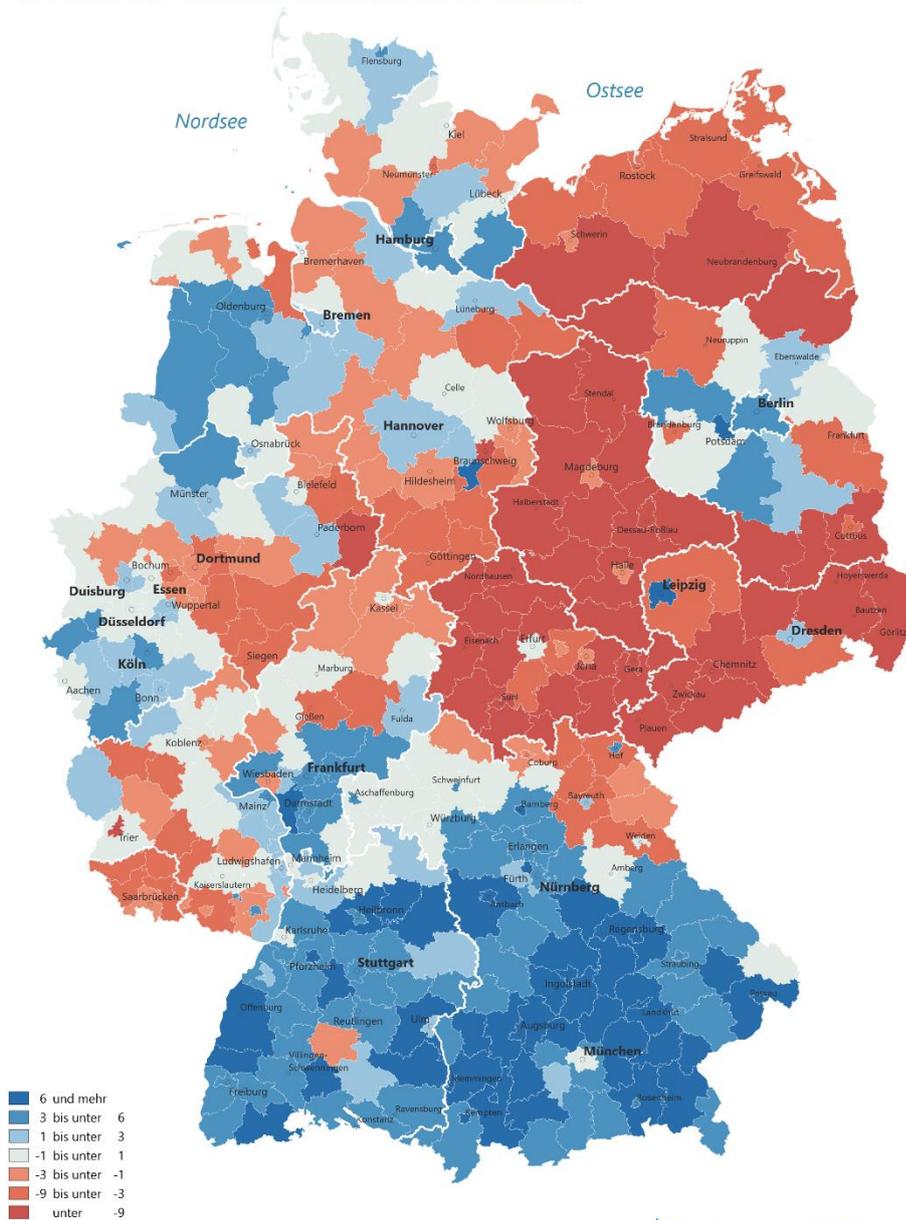


Bevölkerungsvorausberechnung 2040 im Wegweiser Kommune Deutschland

Petra Klug, Hannah Amsbeck, Reinhard Loos,
Jakob Weber

Gütersloh, 09.04.2024

Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2040
in Landkreisen und kreisfreien Städten (in Prozent)



Entwicklung der Gesamtbevölkerung

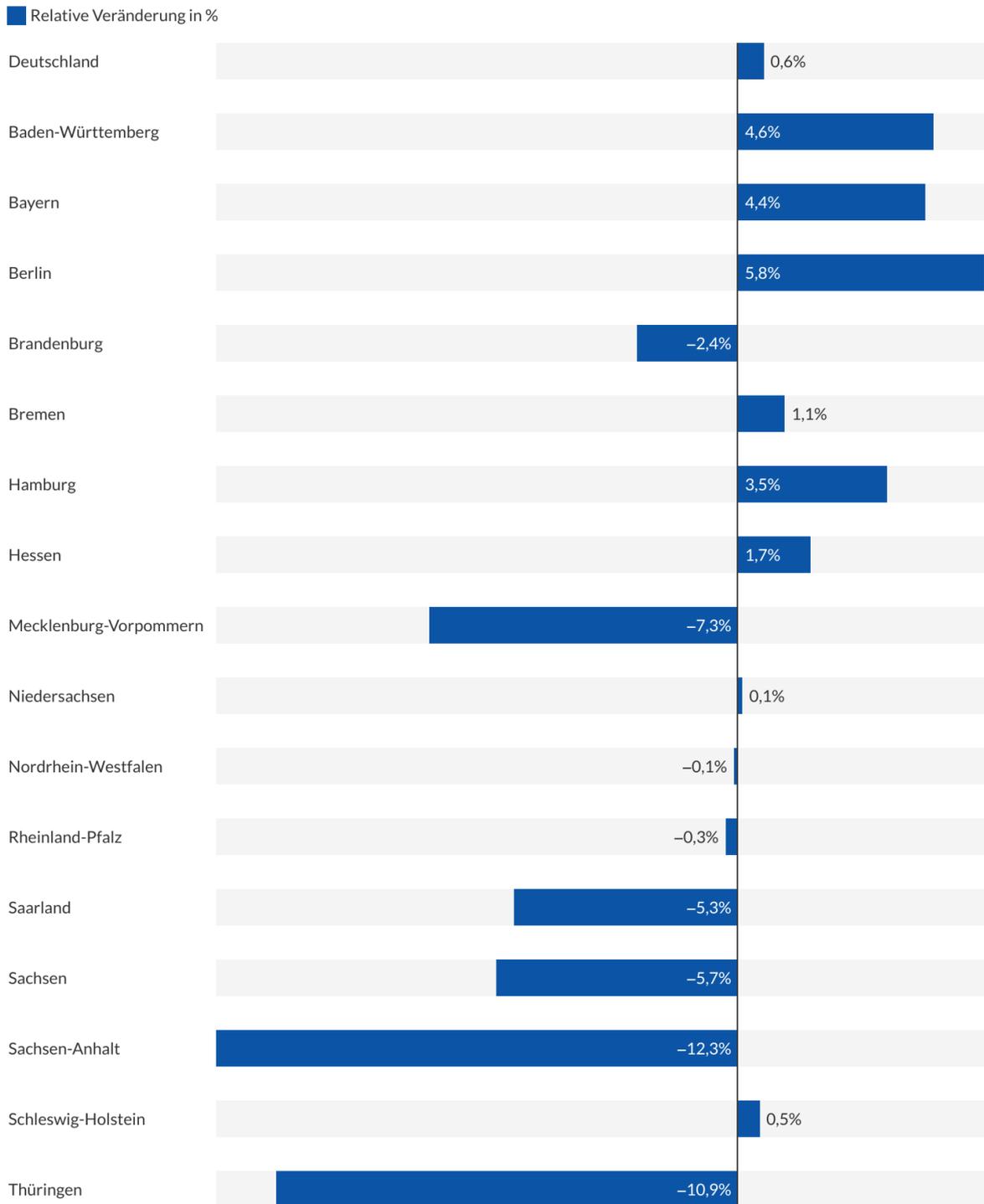
Die Bertelsmann Stiftung hat mit dem Wegweiser Kommune aktuelle kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen bis zum Jahr 2040 vorgelegt. Sie wurden für alle Städte und Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner:innen erstellt.

Erstmals sind auch die Verbands- und Samtgemeinden in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt enthalten, die ebenfalls mehr als 5.000 Einwohner:innen haben. Insgesamt wurden 3.405 Gebiete berechnet.

Bundesweit ist mit einem Anstieg der Bevölkerungszahl von 2020 bis 2040 um +0,6 Prozent zu rechnen. Die Entwicklung verteilt sich allerdings sehr unterschiedlich auf die Bundesländer.

Wie bereits bei früheren Bevölkerungsvorausberechnungen ergeben sich für die östlichen Bundesländer und für das Saarland Bevölkerungsrückgänge. In den 13 Flächenländern bewegen sich die Ergebnisse zwischen +4,6 Prozent (Baden-Württemberg) und -12,3 Prozent (Sachsen-Anhalt). Deutliche Bevölkerungszuwächse haben die Stadtstaaten Berlin und Hamburg mit +5,8 Prozent bzw. +3,5 Prozent zu erwarten und in Bremen ist mit einem Anstieg der Bevölkerungszahl um +1,1 Prozent zu rechnen.

Relative Bevölkerungsentwicklung für Bund und Länder bis 2040



| BertelsmannStiftung

Bevölkerung 2020 und 2040 sowie relative Entwicklung in Deutschland und den Bundesländern			
	Einwohner:innen 2020 (absolut)	Einwohner:innen 2040 (absolut)	Relative Entwicklung (in Prozent)
Deutschland	83.155.030	83.673.370	0,6
Baden-Württemberg	11.103.040	11.612.640	4,6
Bayern	13.140.180	13.712.850	4,4
Berlin	3.664.090	3.877.800	5,8
Brandenburg	2.531.070	2.470.410	-2,4
Bremen	680.130	687.690	1,1
Hamburg	1.852.480	1.917.140	3,5
Hessen	6.293.150	6.402.240	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	1.610.770	1.492.720	-7,3
Niedersachsen	8.003.420	8.015.130	0,1
Nordrhein-Westfalen	17.925.570	17.914.160	-0,1
Rheinland-Pfalz	4.098.390	4.085.190	-0,3
Saarland	983.990	932.260	-5,3
Sachsen	4.056.940	3.825.630	-5,7
Sachsen-Anhalt	2.180.680	1.912.120	-12,3
Schleswig-Holstein	2.910.880	2.925.820	0,5
Thüringen	2.120.240	1.889.560	-10,9

Unter den kreisfreien Städten haben Leipzig, Potsdam und Bamberg Bevölkerungszuwächse von mehr als +10 Prozent zu erwarten. Bei den Landkreisen gilt dies für Biberach, Mühldorf am Inn und Kelheim. Bayern ist sehr stark unter den Kreisen mit hohen Bevölkerungszuwächsen vertreten, weil es über viele kleinere Kreise verfügt und diese somit rein statistisch einfacher hohe Werte erreichen.

Kreise und kreisfreie Städte mit den höchsten relativen Bevölkerungszunahmen 2020 bis 2040				
Kreis/Stadt	kfS = kreisfreie Stadt	Bundesland	Einwohner:innen 2040 (absolut)	Relative Bevölkerungsentwicklung (in Prozent)
Leipzig	kfS	Sachsen	685.120	14,7
Biberach	K	Baden-Württemberg	225.440	11,5
Mühldorf am Inn	K	Bayern	129.880	11,5
Potsdam	kfS	Brandenburg	202.660	11,3
Kelheim	K	Bayern	137.060	11,1
Bamberg	kfS	Bayern	84.820	10,6
Dachau	K	Bayern	170.130	9,7
Pfaffenhofen a.d. Ilm	K	Bayern	141.450	9,5
Regensburg	kfS	Bayern	166.580	9,4
Eichstätt	K	Bayern	145.610	9,3

Am anderen Ende der Skala stehen nur Kreise und eine kreisfreie Stadt aus den östlichen Bundesländern mit einem zu erwartenden Bevölkerungsrückgang von -16,2 Prozent und -21,1 Prozent zwischen 2020 und 2040.

Kreise und kreisfreie Städte mit den höchsten relativen Bevölkerungsrückgängen 2020 bis 2040				
Kreis/Stadt	kfS = kreisfreie Stadt	Bundesland	Einwohner:innen 2040 (absolut)	Relative Bevölkerungsentwicklung (in Prozent)
Mansfeld-Südharz	K	Sachsen-Anhalt	105.510	-21,1
Greiz	K	Thüringen	77.800	-19,5
Erzgebirgskreis	K	Sachsen	268.490	-19,1
Saalfeld-Rudolstadt	K	Thüringen	83.610	-18,1
Anhalt-Bitterfeld	K	Sachsen-Anhalt	129.650	-17,5
Altenburger Land	K	Thüringen	72.960	-17,4
Suhl	kfS	Thüringen	30.190	-17,1
Spree-Neiße	K	Brandenburg	93.690	-17,1
Salzlandkreis	K	Sachsen-Anhalt	156.060	-16,7
Saale-Holzland-Kreis	K	Thüringen	69.380	-16,2

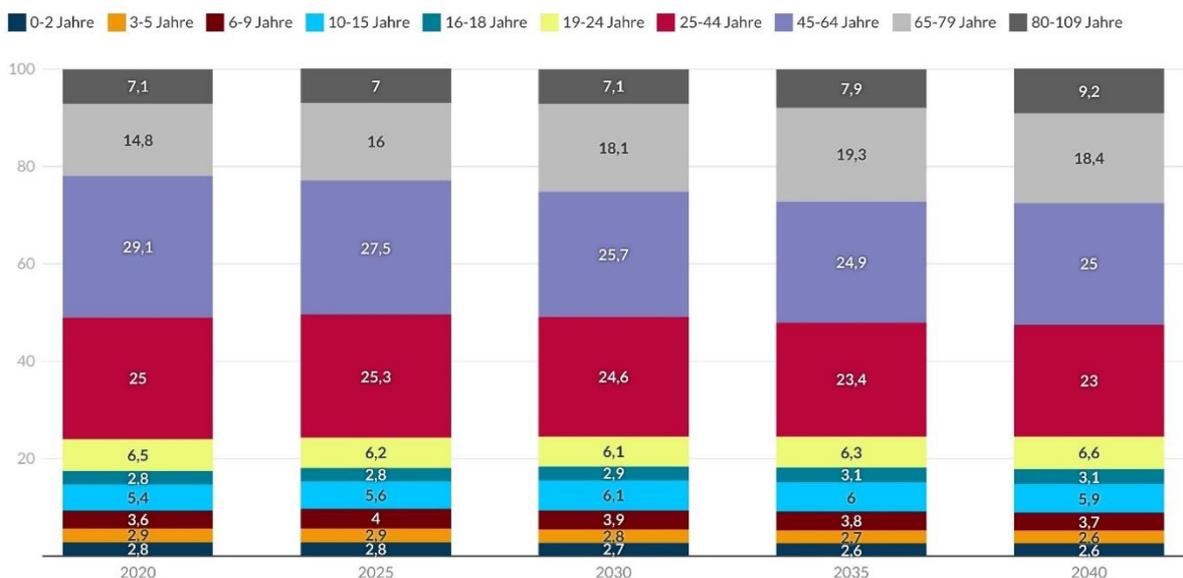
Entwicklung der Altersgruppen

Eine große Rolle in unserer Gesellschaft wird in den nächsten Jahrzehnten die zunehmende Alterung spielen. Sie hat erhebliche Auswirkungen z.B. auf das Erwerbspersonenpotenzial, auf die Alterssicherungssysteme und auf den Pflegebedarf. Diese Entwicklung lässt sich statistisch mit der Entwicklung des Medianalters und des Anteils der älteren Bevölkerung gut beschreiben. Das folgende Diagramm zeigt die Verschiebungen zwischen den Altersgruppen. Dafür wurden – wie bei den bisherigen kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnungen – zehn funktionale Altersgruppen definiert:

Der Anteil der Personen im Alter ab 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung beträgt im Jahr 2020 knapp +22 Prozent. 20 Jahre später werden es fast +28 Prozent sein. Parallel sinkt der Anteil der vier „Erwerbstätigenjahrzehnte“ von +54 auf +48 Prozent. Fast unverändert bleibt der Anteil der jüngeren Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung

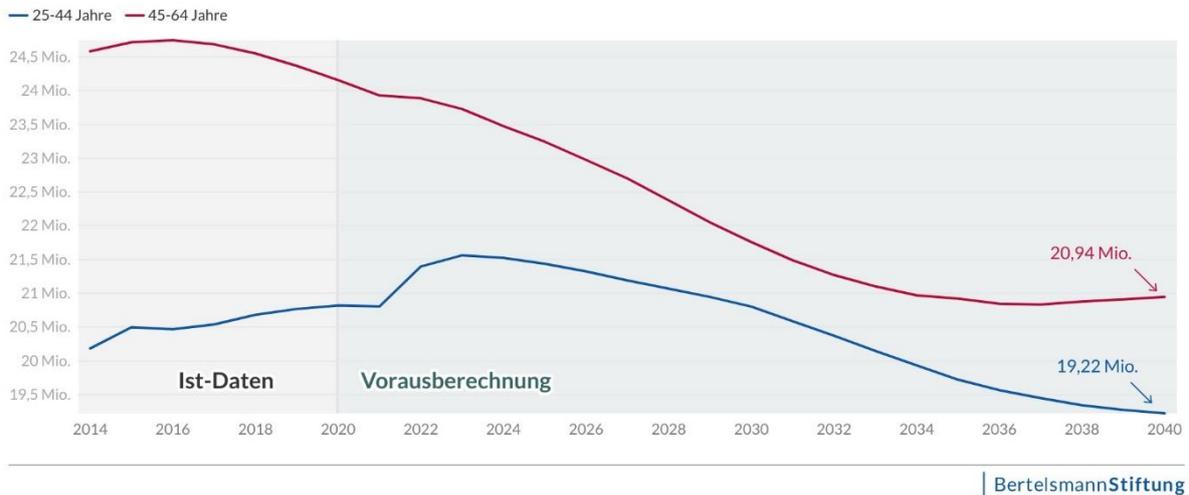
Funktionale Altersgruppen	
0-2 Jahre	Betreuung unter 3-Jähriger
3-5 Jahre	Kindergartenbetreuung über 3-Jährige
6-9 Jahre	Primarstufe
10-15 Jahre	Sekundarstufe I
16-18 Jahre	Sekundarstufe II
19-24 Jahre	Berufliche und Hochschulausbildung
25-44 Jahre	Jüngere potenziell Erwerbstätige
45-64 Jahre	Ältere potenziell Erwerbstätige
65-79 Jahre	Jüngere Rentner:innen mit geringem Pflegebedarf
Ab 80 Jahre	Ältere Rentner:innen mit höherem Pflegebedarf

Anteile der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung in Deutschland 2020 bis 2040 (in Prozent)



BertelsmannStiftung

Bevölkerungsentwicklung der potenziell Erwerbstätigen in Deutschland 2014 bis 2040 (absolut, in Millionen)

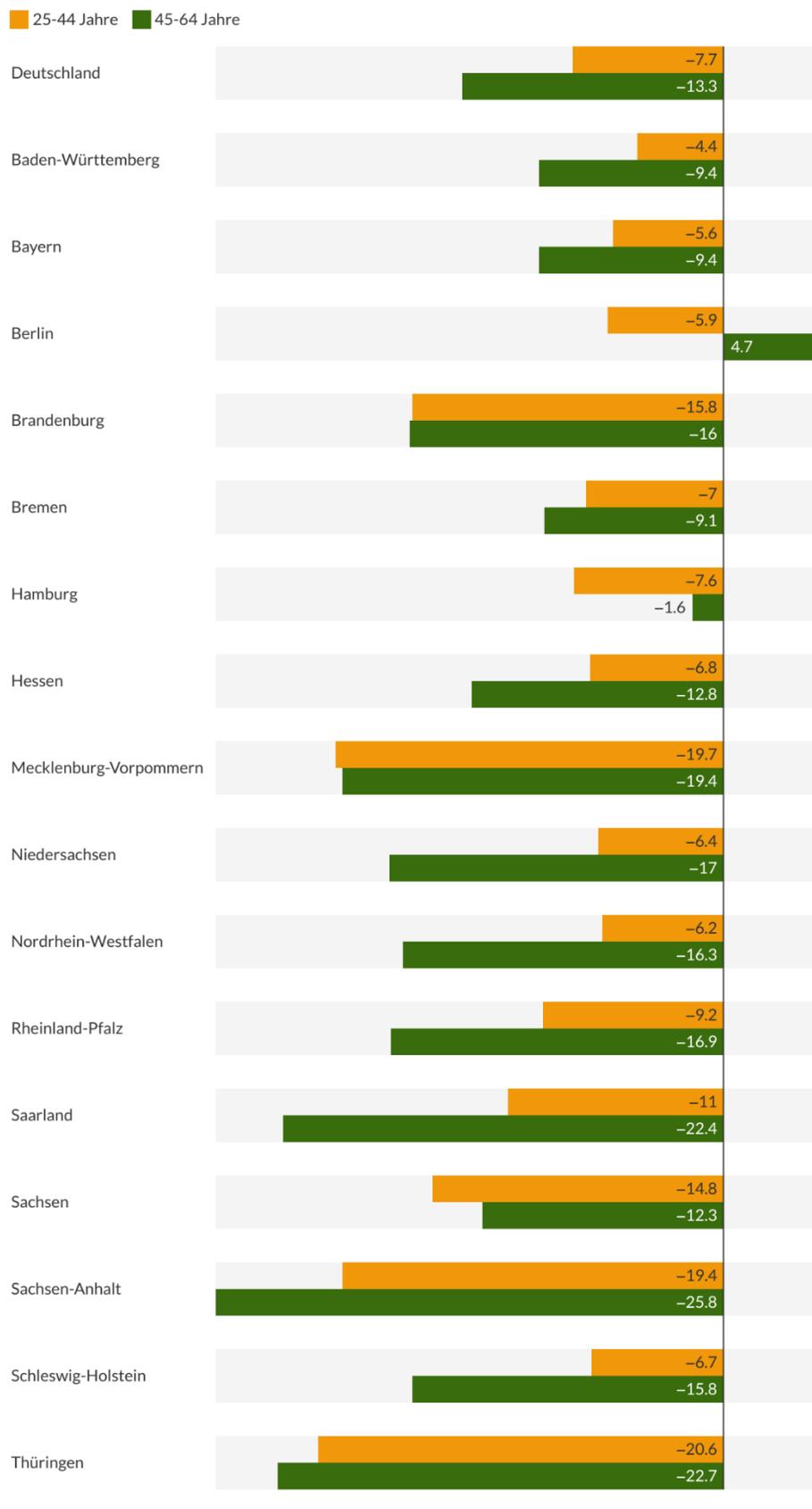


Für die ältere Hälfte der Erwerbstätigenjahrgänge hat ein deutlicher Rückgang bereits eingesetzt. Für die jüngere Hälfte wird er Mitte der 2020er Jahre beginnen. Dies ist die Altersgruppe, auf die sich die Entwicklung der Zuwanderungen sehr stark auswirken wird, da diese durch einen hohen Anteil an Personen im jüngeren und mittleren Alter geprägt sind.

Bei einer Betrachtung des Rückgangs des Erwerbspersonenpotenzials nach Bundesländern zeigt sich eine Betroffenheit aller Bundesländer. Von 2020 bis 2040 ist bundesweit bei der Altersgruppe der 25- bis 44-Jährigen mit einem Rückgang um 1,598 Millionen Personen (-7,7 Prozent), bei der Altersgruppe der 45- bis 64-Jährigen sogar mit einem Rückgang um 3,213 Millionen Personen (-13,3 Prozent) zu rechnen.

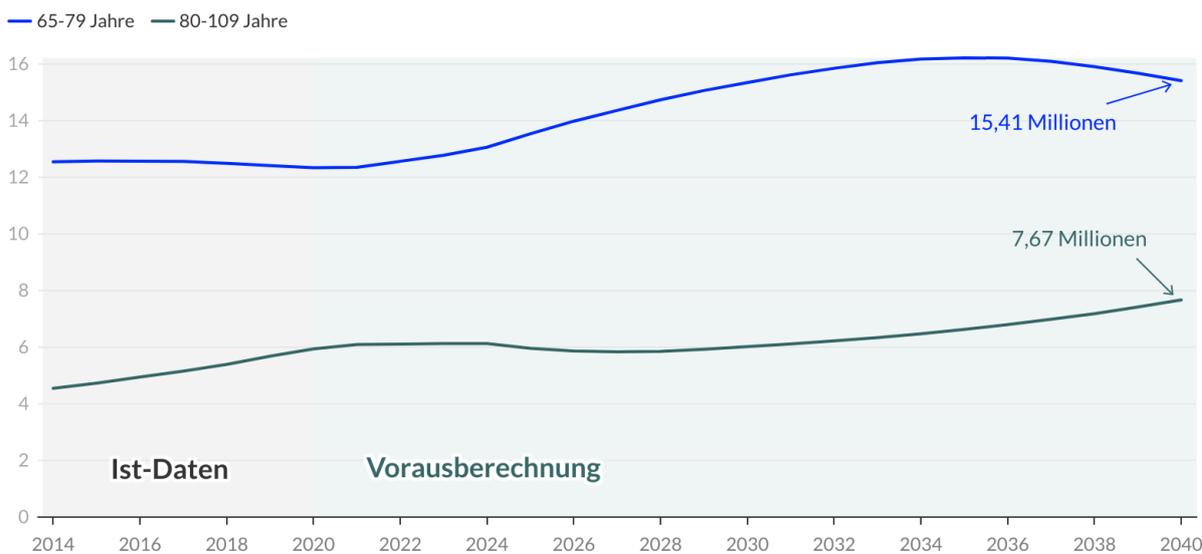
Diese Entwicklung betrifft in (fast) allen Bundesländern beide Altersgruppen. Nur für die 45- bis 64-Jährigen gibt es in den Stadtstaaten Hamburg und Berlin fast eine Konstanz bzw. sogar eine geringe Zunahme, die aber den Rückgang der jüngeren Erwerbstätigen nicht voll kompensiert.

Relative Veränderung der potenziell Erwerbstätigen in Deutschland und nach Bundesländern 2020 bis 2040 (in Prozent)



Die geburtenstarken Jahrgänge rücken ins Rentenalter nach. Daher nimmt parallel zum Rückgang der potenziell Erwerbstätigen die Zahl der potenziellen Bezieher:innen von Leistungen im Alter deutlich zu.

Bevölkerungsentwicklung der ab 65-Jährigen in Deutschland 2014 bis 2040 (absolut, in Millionen)



| BertelsmannStiftung

Die Anzahl der Personen in den ersten Jahrgängen des Rentenbezugs steigt bis Mitte der 2030er Jahre stark an. Danach wachsen etwas schwächere Jahrgänge ins Rentenalter nach und die Anzahl der Senioren ab 80 Jahre nimmt deutlich zu.

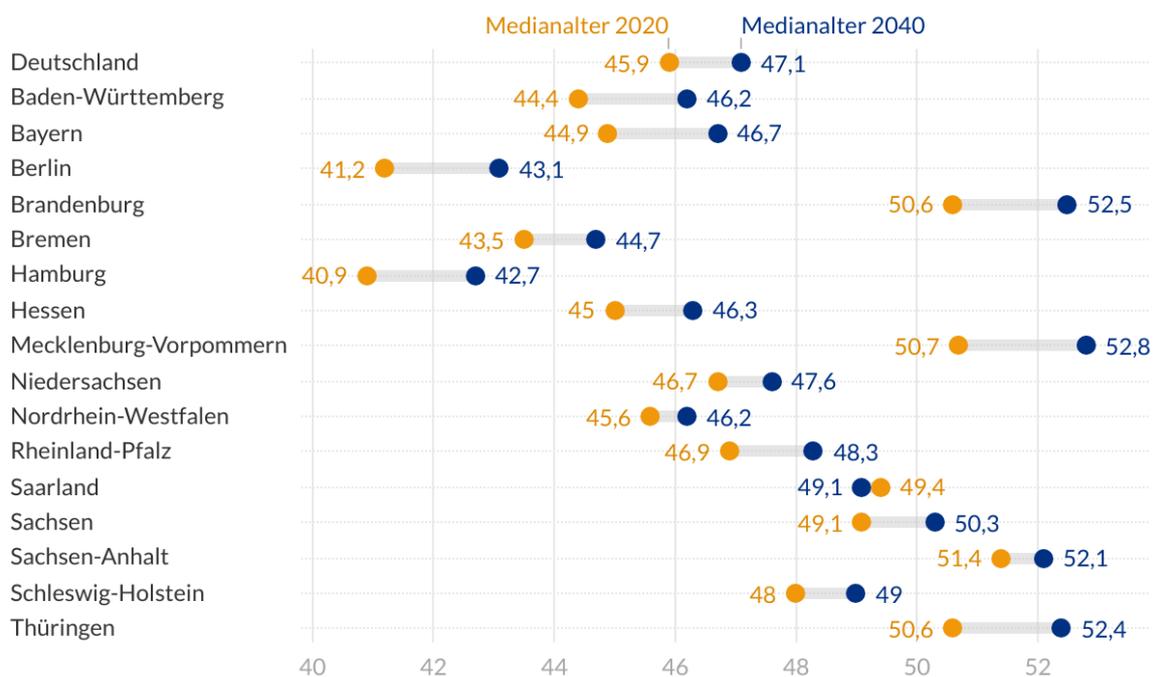
In 30 Kreisen dürfte der Anteil der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2040 +35 Prozent überschreiten. Alle diese Kreise liegen in den östlichen Bundesländern, darunter nur zwei (kleinere) kreisfreie Städte. Es handelt sich also durchweg um ländliche Regionen. Die folgende Tabelle zeigt die Kreise mit den höchsten Anteilen:

Landkreise/kreisfreie Städte	kfS = kreisfreie Stadt	Bundesland	Anteil der Personen ab 65 Jahre und älter
Greiz	K	Thüringen	39,1
Spree-Neiße	K	Brandenburg	38,5
Mansfeld-Südharz	K	Sachsen-Anhalt	37,7
Saalfeld-Rudolstadt	K	Thüringen	37,6
Altenburger Land	K	Thüringen	37,1
Erzgebirgskreis	K	Sachsen	37
Elbe-Elster	K	Brandenburg	36,9
Suhl	kfS	Thüringen	36,8
Kyffhäuserkreis	K	Thüringen	36,7
Görlitz	K	Sachsen	36,6

Entwicklung des Medianalters

Die Alterung zeigt sich auch an der Entwicklung des Medianalters, das die Bevölkerung in eine jüngere und eine ältere Hälfte teilt. Bundesweit nimmt das Medianalter bis zum Jahr 2040 um 1,2 Jahre zu. In allen Bundesländern (außer dem Saarland) wird das Medianalter bis 2040 ansteigen, in mehreren Bundesländern um etwa zwei Jahre. Die Spanne zwischen den Bundesländern liegt dann bei fast zehn Jahren, zwischen den Stadtstaaten Hamburg und Berlin einerseits mit einem Medianalter von etwa 43 Jahren und vier der fünf östlichen Bundesländer mit einem Medianalter zwischen 52 und 53 Jahren.

Medianalter Deutschland und Bundesländer 2020 und 2040 (in Jahren)



Die Unterschiede setzen sich auf Kreisebene fort: So wird im Landkreis Greiz im Jahr 2040 die Hälfte der Bevölkerung älter als 57,3 Jahre sein. In der Gruppe der Top 10 sind mit einem Medianalter über 55 Jahre ausschließlich Kreise aus den östlichen Bundesländern vertreten.

Kreise und kreisfreie Städte mit dem höchsten Medianalter im Jahr 2040			
Kreise und kreisfreie Städte	kfS = kreisfreie Stadt K = Landkreis	Bundesland	Medianalter
Greiz	Lk	Thüringen	57,3
Spree-Neiße	Lk	Brandenburg	56,7
Mansfeld-Südharz	Lk	Sachsen-Anhalt	56,1
Saalfeld-Rudolstadt	Lk	Thüringen	56,1
Erzgebirgskreis	Lk	Sachsen	55,8
Altenburger Land	Lk	Thüringen	55,4
Elbe-Elster	Lk	Brandenburg	55,3
Kyffhäuserkreis	Lk	Thüringen	55,3
Harz	Lk	Sachsen-Anhalt	55,3
Görlitz	Lk	Sachsen	55,2

In der Gruppe der Top 10 mit einem Medianalter von 42 Jahren und weniger sind ausschließlich kreisfreie Städte enthalten. Dabei handelt es sich vor allem um Hochschulstandorte, die überwiegend in den westlichen Bundesländern liegen – mit Ausnahme von Leipzig. Das geringste Medianalter ist mit 38,8 Jahren 2040 in Heidelberg zu erwarten. Die „jüngsten“ Landkreise, die nicht im Umfeld einer großen Hochschulstadt liegen, sind Vechta und Cloppenburg mit knapp über 44 Jahre.

Kreise und kreisfreie Städte mit dem geringsten Medianalter im Jahr 2040			
Kreise und kreisfreie Städte	kfS = kreisfreie Stadt K = Landkreis	Bundesland	Medianalter
Heidelberg	kfS	Baden-Württemberg	38,8
Darmstadt	kfS	Hessen	38,9
Osnabrück	kfS	Niedersachsen	40,4
Freiburg im Breisgau	kfS	Baden-Württemberg	40,6
Erlangen	kfS	Bayern	40,7
Würzburg	kfS	Bayern	40,8
Münster	kfS	Nordrhein-Westfalen	41
Mainz	kfS	Rheinland-Pfalz	41
München	kfS	Bayern	41,1
Leipzig	kfS	Sachsen	41,1

Stadt-Umland-Entwicklung

Im Gegensatz zu früheren Bevölkerungsvorausberechnungen lässt sich kein bundesweiter Trend zur Urbanisierung beobachten.

Bildet man fünf Gemeindegrößenklassen, so finden sich in den westlichen Bundesländern (ohne Saarland) keine signifikanten Unterschiede in der relativen Bevölkerungsentwicklung zwischen den Größenklassen.

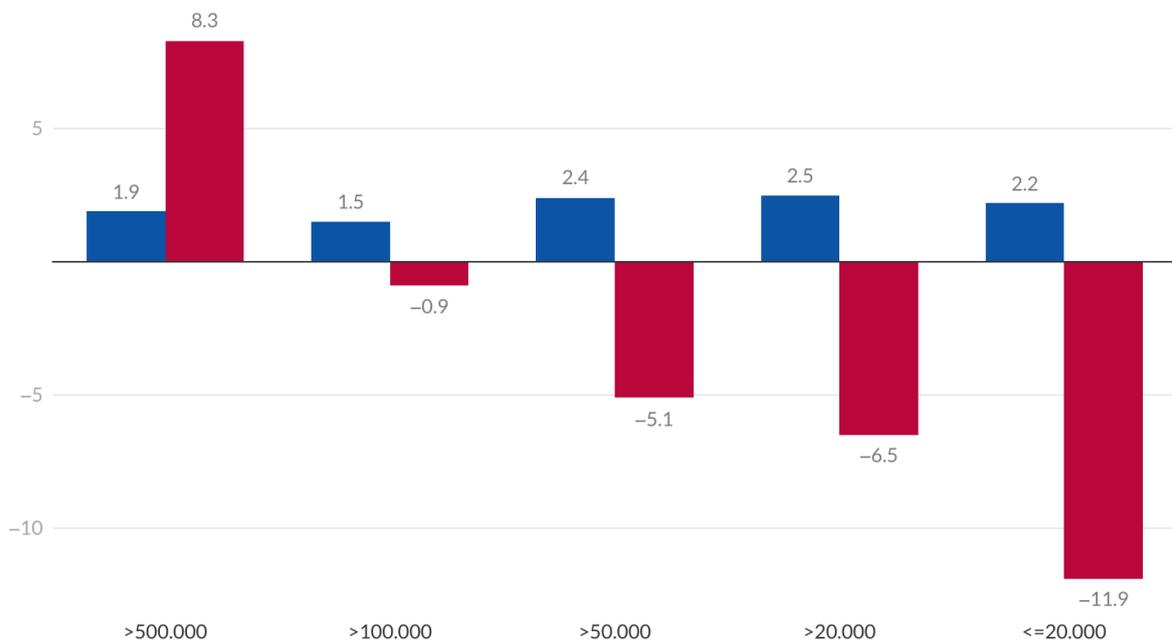
Anders ist die Tendenz in den östlichen Bundesländern (ohne Berlin). Hier gibt es in Abhängigkeit von der Gemeindegrößenklasse einen sehr deutlichen Trend.

Zur Gemeindegrößenklasse über 500.000 Einwohner:innen gehören hier allerdings nur zwei Städte, im Westen sind es elf. In den östlichen Bundesländern gibt es also auch aktuell noch einen sehr deutlichen Schrumpfungsprozess im ländlichen Raum.

Relative Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2040 nach Gemeindegrößen

Relative Veränderung in %

■ Westliche Bundesländer (ohne Saarland) ■ Östliche Bundesländer (ohne Berlin)



| BertelsmannStiftung

Entwicklung der Außenwanderungen

Die Bevölkerungsentwicklung bis 2040 in Deutschland insgesamt und in den Kommunen ist stark von der Entwicklung der **Außenwanderungen** abhängig.

Wie bereits Anfang der 1990er Jahre und in den Jahren 2015/2016 gab es im Jahr 2022 wieder sehr viele Zuzüge aus dem Ausland; allein im März 2022 erfolgten 563.000 Zuzüge.¹

Diese Zuzüge erfolgten vor allem durch geflüchtete Menschen. Der aktuelle starke Anstieg hat seine Hauptursache im Krieg in der Ukraine: Im Jahr 2022 wurden rund 1,098 Millionen Zuzüge von Menschen aus der Ukraine registriert.

2022 lag die Nettozuwanderung (also nach Abzug der Fortzüge) aus der Ukraine bei 960.000 Personen. Der Großteil der Zuwanderung fand von März bis Mai 2022 statt und sank seit August 2022 stetig.

Es kamen aber auch im Jahr 2023 noch Flüchtlinge aus der Ukraine nach Deutschland. Im Jahr 2022 erfolgten +41,1 Prozent aller 2,672 Millionen Zuzüge aus dem Ausland aus der Ukraine.

Die Zuwanderung aus der Ukraine 2022 ist durch einen hohen Anteil weiblicher Personen sowie einen hohen Anteil an Personen im jüngeren und mittleren Alter gekennzeichnet.

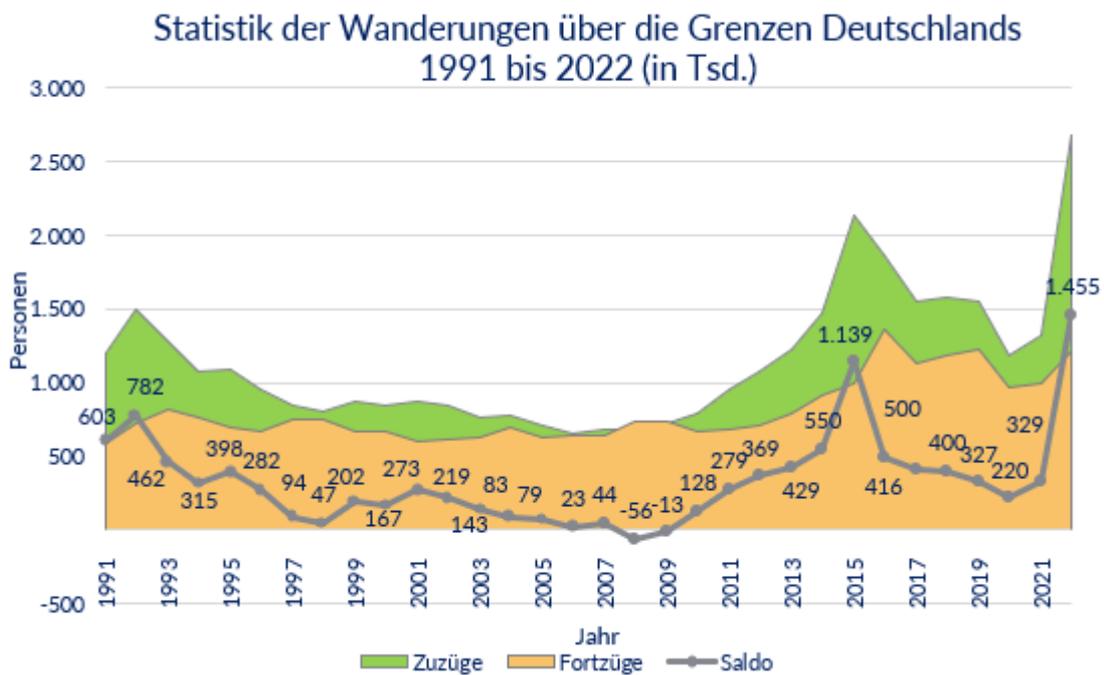
Etwa 34 Prozent der Zugezogenen 2022 waren unter 18 Jahren alt; für die 18- bis unter 60-Jährigen lag der Anteil bei rund +55 Prozent.

Zuzüge von Personen ab 60 Jahren und älter haben lediglich einen Anteil von etwa +11 Prozent an den Gesamtzuzügen.

Weibliche Personen hatten 2022 einen Anteil von +63 Prozent an der Zuwanderung aus der Ukraine.²

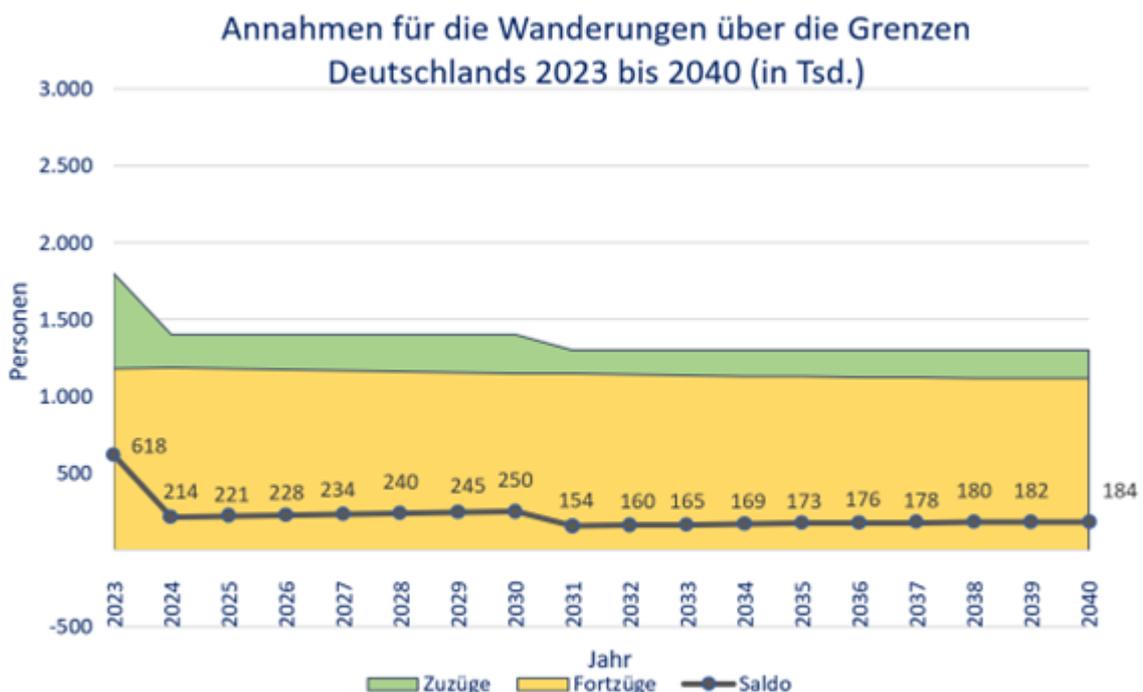
¹ Vgl. [Wanderungen im November 2023: leichter Rückgang der Nettozuwanderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum – Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#).

² Vgl. [Gesellschaft – Ukraine – Statistisches Bundesamt \(destatis.de\)](#).



In den Annahmen für die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnungen wurde der starke Anstieg der Zuzüge nach Deutschland seit Beginn des Kriegs in der Ukraine berücksichtigt.

Für die nächsten Jahre wird von einem deutlichen Rückgang der Zuzüge ausgegangen. Für die Zahl der Fortzüge wird keine Annahme gesetzt; sie ergibt sich aus den fortgeschriebenen Wahrscheinlichkeiten bezogen auf die Bestandsbevölkerung. Allerdings sind die Auslöser für Fluchtbewegungen vielfältig und oft unkalkulierbar – Vorausberechnungen können daher aufgrund neuer Flüchtlingsströme von der zukünftigen Realität abweichen.



Weiterführende Links:

Die Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 wurde nicht nur auf Ebene der Bundesländer, kreisfreien Städte und Landkreisen gerechnet, sondern auch für alle Gemeinden ab 5.000 Einwohner:innen. Diese sind abrufbar in unserem Datenportal unter [Wegweiser-Kommune.de](https://www.wegweiser-kommune.de).

Erläuterungen zur Methodik der Bevölkerungsvorausberechnung 2040 sind ebenfalls im [Wegweiser Kommune](#) abrufbar, ebenso wie [FAQs](#).

Eine Auswertung für Deutschland und die weiteren Bundesländer sind auf unserer Projektseite unter [Daten für die Gesellschaft](#) abrufbar.

Quellen:

Die Bevölkerungsvorausberechnung im Wegweiser Kommune basiert auf Daten des Forschungsdatenzentrums (FDZ) der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die Berechnungen führte die Deenst GmbH im Auftrag der Bertelsmann Stiftung durch.

Digital Object Identifier: [DOIs](#)

Lizenz: [Datenlizenz Deutschland - Namensnennung - Version 2.0](#)

Kontakt:

Bertelsmann Stiftung

Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh

Petra Klug, Senior Project Manager

E-Mail: petra.klug@bertelsmann-stiftung.de, Telefon: +49 (0) 5241 81-81347

Hannah Amsbeck, Project Manager

E-Mail: hannah.amsbeck@bertelsmann-stiftung.de, Telefon: +49 (0) 5241 81-81834